

Ganymed darstellte, ferner ein Stein, dessen vier Seiten mit Reliefs aus der griechischen Mythologie geschmückt sind: 1. der Wettstreit des Apollo mit Marsyas, 2. Diana und Aktäon, 3. Herakles mit dem Zerberus und dem nemeischen Löwen und 4. Herakles und Hesione.

Das großartigste Denkmal aus der Römerzeit ist die im Jahre 1878 in Merten (Kreis Volchen) aufgefundene große Siegesssäule. Diese, jetzt im Museum zu Metz befindlich (Steinsaal 29, vgl. Kraus 316 ff.), hatte im ganzen eine Höhe von ungefähr 12 m und ist aus Saarsandstein verfertigt. Sie besteht aus vier Hauptteilen: einem viereckigen Sockel, einem Viergötterstein, der wahrscheinlich mit den Bildern Junos, Minervas, des Herkules und Merkurs geschmückt war. Auf diesem stand ein achteckiges Postament, dessen sieben Seiten die sieben Wochengötter zierten, während die achte für die Inschrift bestimmt war. Darauf ruhte ein 6—8 m hoher glatter Säulenschaft, an dessen Kapitell vier gut gearbeitete Köpfe bemerkenswert sind. Eine Deckplatte endlich trug die abschließende Hauptgruppe, den sogenannten Gigantenreiter: Jupiter mit erhobener Lanze über einen Giganten hinreitend, dessen Kumpf in einen Schlangenleib ausgeht. Solcher Denkmäler haben sich über vierzig vorgefunden, u. a. bei Differten die zertrümmerten Reste der Reitergruppe (zwei aus der Pfalz stammende Bruchstücke besitzt unser Antiquarium); aber das Mertener Monument ist das bedeutendste. Man bezog dieselben früher auf die Niederwerfung des Bagaudenaufstandes durch Maximian, aber dem widerspricht die sichere Datierung des Heddernhheimer Denkmals auf das Jahr 240 v. Chr. Am wahrscheinlichsten ist die Deutung auf den Sieg des Römertums über das Barbarentum, wie in ähnlicher Weise am Zeusaltar zu Pergamum der Sieg über die Gallier durch den berühmten Gigantenkampf verherrlicht war. Andere fassen den Reiter als den Jupiter Taranis auf. Eigentümlich sind den gallischen Grabdenkmälern Bildnisse der Verstorbenen und